



missio
glauben. leben. geben.



● MISSIO

Pauline Jaricot

Pauline Jaricot (22.07.1799 - 09.01.1862) wurde in Frankreich geboren. Ihre reichen Eltern lebten in Lyon. Das Nesthäkchen und ihre sieben Geschwister wuchsen in einer liebevollen und christlichen Familie auf. Pauline ging mit offenen Augen durch die Welt.

Die Not und das Elend der Menschen ließen sie nicht gleichgültig. Sie wollte helfen und schenkte ihr Vermögen Kranken und Notleidenden. Auch die Not der Menschen in aller Welt bewegte sie. So gründete sie 1822 einen Missionsverein, der durch Gebet und Spenden die Not der Menschen lindern sollte. Das Motto lautete: Täglich ein Gebet und pro Woche einen Sou, heute ca. 0,25 €.

Durch die Gründung wurde Pauline Jaricot zur Mutter von missio und aller anderen Missionswerke.





missio+
glauben.leben.geben.

missio+
glauben.leben.geben.



● MISSIO

glauben. leben. geben

missio versteht sich als Gebets-, Lern- und Solidargemeinschaft. „glauben.leben.geben“, diese drei Wörter beschreiben die Arbeit von missio genauer.

- Die Christen in der Welt leben ihren Glauben vielfältig. Diese Vielfalt macht das Leben bunt, lebendig und anziehend. Durch missio wird der Reichtum des Glaubens erfahr- und erlebbar.
- Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes und deshalb wertvoll. Er hat eine besondere Würde. Diese zu schützen, für den Menschen einzutreten und ihm ein „Leben in Fülle“ zu ermöglichen, ist Aufgabe von missio.
- Als Christen sind uns die Nöte der Menschen nicht gleichgültig. Wir wollen solidarisch sein und teilen. missio unterstützt deshalb die Christen in Afrika, Asien und Ozeanien.





missio+

glauben. leben. geben.



● SONNTAG DER WELTMISSION

Alle an einem Strang ...

Die Menschen in Europa sahen die Not in aller Welt. Sie waren betroffen und halfen. So entstanden viele verschiedene Gruppen und Vereine.

1922 reagierte Papst Pius XI. darauf. Er bündelte die ganz unterschiedlichen Energien und Aktivitäten, stellte sie unter eine Führung. Diese Dachorganisation nannte er „Kongregation für die Evangelisierung der Völker“, d.h. „Verband zur Glaubensverbreitung“. Dieser hatte die Aufgabe, die Not der Menschen zu lindern und ihnen mit dem Glauben Hoffnung, Freude und Kraft zu schenken.

Heute heißt dieser Verband „Päpstliches Werk der Glaubensverbreitung“. So entstand eine kraftvolle, wirksame Organisation, die hilft. missio, das Internationale Katholische Missionswerk, ist ein Teil davon.





missio
glauben.leben.geben.



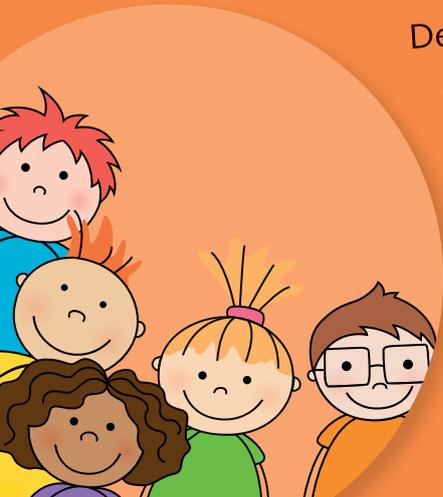
● SONNTAG DER WELTMISSION

Alle für alle

Weltweit hat die katholische Kirche 3.140 Diözesen. Davon liegen 1.100 Diözesen in den ärmsten Ländern der Erde. Diese brauchen die Hilfe aller katholischen Christen.

Am Sonntag der Weltmission sammeln alle, egal in welchem Land sie leben, für die Allerärmsten. Weil sich die Christen in aller Welt als große Gemeinschaft verstehen, zeigen sie ihre Verbundenheit, indem sie füreinander eintreten, Geld spenden und füreinander beten.

Der Sonntag der Weltmission mit der missio-Sammlung ist die weltweit größte Solidaritätsaktion überhaupt. Mit ihr hilft die Kirche den Allerärmsten an Leib und Seele. Sie sorgt sich um jeden einzelnen Menschen und ermöglicht ein menschenwürdiges Leben.





missio+
glauben.leben.geben.



● GLAUBE DER MENSCHEN

„Bibel-Teilen“

Christen in Südafrika kommen regelmäßig zusammen, um miteinander die Bibel zu teilen. Sie wollen das Wort Gottes in die Mitte stellen, es in ihr tägliches Leben hinein nehmen und wirken lassen. „Bibel teilen“ bringt uns in Verbindung mit Jesus, der immer für uns da ist, der mit uns geht, weil er unser Bruder und Freund ist.

Die südafrikanische Art und Weise des Bibel-Lesens wurde von Christen in aller Welt übernommen. Viele Gemeinden, junge und alte Menschen unterschiedlichster Herkunft, treffen sich regelmäßig, um das Wort Gottes miteinander zu bedenken und zu teilen. Sie übernehmen Verantwortung und leben Kirche, so wie Jesus sie gemeint hat.

Kirche ist lebendig, wenn alle sich im Alltag mit ihren Gaben und Fähigkeiten einbringen.





missio
glauben. leben. geben. 



● GLAUBE DER MENSCHEN

Palmsontag

Christen auf den Philippinen nehmen ihren Glauben ernst und feiern ihn mit allen Sinnen. Sie singen, tanzen, erzählen, sie gehen zu Wallfahrten und gestalten Prozessionen.

Auf der Bildkarte sehen wir die Vorbereitungen zum Palmsontag.

Aus Bananen- oder Kokospalmblättern flechten Kinder und Jugendliche drei Kreuze. Damit nehmen sie den Leidensweg Jesu, seinen Tod und das Leben über den Tod hinaus mit in die Feier des Palmsontages. Die Palmzweige tragen sie bei der Palmsontagsprozession mit.

Der Brauch des Palmzweig-Tragens ist bei allen Christen weltweit bekannt. Auch wir tragen bunte und geschmückte Palmzweige mit. Wir erinnern uns dabei an die Hosianna-Rufe beim Einzug Jesu in Jerusalem. Der Glaube hat viele Gesichter und verbindet!





missio
glauben.leben.geben.





● MEIN EINSATZ FÜR DIE EINE WELT

Basar

„Basar“ ist ein persisches Wort und bedeutet „Markt“. Unter „Markt“ verstehen wir eine Aneinanderreihung von Geschäften und Ständen mit unterschiedlichen Waren.

Die Menschen auf den Philippinen haben zudem die so genannten Sari-Sari-Stores, das sind kleine „Tante-Emma-Läden“. Hier wird alles für den täglichen Bedarf in ganz kleinen Mengen angeboten für Menschen mit wenig Geld.

Diese Menschen benötigen unsere Hilfe. Veranstaltet zusammen mit Erwachsenen einen Basar – im Kindergarten, in der Schule, in der Pfarrei! Bastelt z. B. Freundschaftsbänder, backt Muffins, bereitet ein Reisgericht zu ... verkauft eure „Werke“ zugunsten bedürftiger Menschen auf den Philippinen.

missio hilft euch gerne bei der Auswahl eines geeigneten Projektes!





missio
glauben.leben.geben.



● MEIN EINSATZ FÜR DIE EINE WELT

Sponsorenlauf

Bewegt die Welt! Setzt euch ein! Verändert die Welt! Habt Spaß, solidarisiert euch und gebt der Welt ein neues Gesicht! Organisiert und führt einen Sponsorenlauf durch! Sucht euch geeignete Sponsoren, d. h. Menschen, die euch und eure Aktion unterstützen. Gestaltet einen Sponsorenpass, in dem Name und Geldbetrag eures Unterstützers sowie eure Leistung eingetragen werden. Sucht euch eine Sportart, z. B. Laufen, Schwimmen, Radfahren und die dazu passende Strecke aus.

So ein Sponsorenlauf schenkt doppelt Freude. Einerseits hält er euch gesund, schenkt Freude und Gemeinschaft. Andererseits bringt ihr durch eure Hilfe anderen Menschen Freude, verbessert deren Leben.

Jeder eurer Schritte, jeder Einsatz verändert die Welt.

